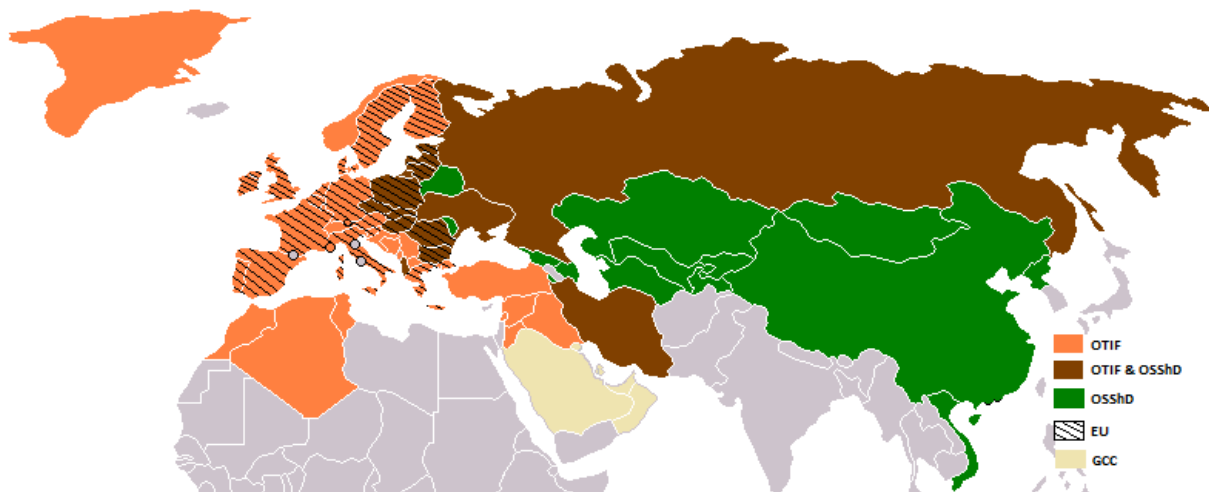


Pressemitteilung
13.10.2010

Reaktivierung des eisernen Vorhangs?

Die OTIF hält durch internationale Zusammenarbeit dagegen

Während die OTIF weltweit Kooperationen vertieft und Kontakte zu wirtschaftlich zukunfts-trächtigen Staaten aufbaut, verweigern die Europäische Kommission, die Europäische Eisenbahnagentur (ERA) sowie die Mehrzahl der Mitgliedstaaten der EU die Zusammenarbeit mit der OTIF.



Der reibungslose Schienenverkehr zwischen den dynamischsten Wirtschaftszentren in Asien und Europa ist die Grundvoraussetzung für die Entwicklung des internationalen Handels. Erst wenn die Anrainerstaaten dieser Verbindungsachsen erkennen, dass sie alle – ausnahmslos – von hindernisfreien Schienengüterverkehren profitieren, wird dieser seine gesamte Leistungsfähigkeit entfalten können.

Die Zwischenstaatliche Organisation für den internationalen Eisenbahnverkehr verfolgt genau dieses Ziel und stellt ihren Mitgliedstaaten dafür nicht nur die notwendigen juristischen und technischen Grundlagen bereit, sondern arbeitet auch kontinuierlich an deren Verbesserung und Ausweitung. Dabei verfolgt sie ihrerseits auch aktiv Belange der EU und ihrer Mitgliedstaaten.

Dies erfordert ebenfalls, dass die Organisation auf Gegebenheiten aktueller Wirtschaftsentwicklungen sowie sich entfaltender Handelsströme einstellt, die Ausrichtung ihrer Arbeiten von Jahr zu Jahr erneut auf den Prüfstand stellt und - wo notwendig - in aller Konsequenz „korrigierend“ agiert.

Die allgemein bekannte Problematik der Verzögerungen an den nahezu „unzählig“ erscheinenden Grenzübergängen eurasischer Schienenverkehre, (Personen-, Zoll-, technische Kontrollen), erreichen ein für die Logistik inakzeptables Ausmass an Unzuverlässigkeit. Dieses Themenfeld gehört zu den Zielen und Aufgaben der OTIF. Ohne die enge Zusammenarbeit mit anderen regionalen und internationalen Organisationen wird es kaum gelingen, die Durchschnittsgeschwindigkeiten auf ein annehmbares Maß anzuheben und so der Schienenlogistik die Möglichkeit zu bieten, den Kilometeranteil, über den eine Ware tatsächlich per Bahn befördert werden kann, signifikant zu steigern.

Diese Erleichterungen beim Grenzübertritt im internationalen Schienengüterverkehr in Europa und Asien hätten auch positive Auswirkungen auf die Handelsbeziehungen der EU. Anstatt sich zukunftsorientiert den angesprochenen Potenzialen zu widmen, an einer Wettbewerbsfähigkeit zu arbeiten, die diesem Verkehrsegment ermöglicht, seinen Trumpf der äusserst attraktiven Beförderungsgeschwindigkeit, Zuverlässigkeit, Sicherheit und Umweltfreundlichkeit auszuspielen, zieht die Europäische Kommission nicht nur den „eisernen Vorhang“ zwischen dem Binnenmarkt und Nicht-EU-Mitgliedstaaten wieder zu, sondern animiert auch ihre Mitgliedstaaten, ihre Verpflichtungen gegenüber der OTIF zu vernachlässigen und hat die ERA angewiesen, die Zusammenarbeit abzubrechen.

Diese Politik ist noch weniger nachvollziehbar, wenn man einen Blick auf die eurasische Landkarte wirft, die ohne weiteres erkennen lässt, welche Bedeutung effektive Schienenverbindungen haben oder haben sollten. Es scheint, als täte ein Paradigmenwechsel in Brüssel dringend Not.

Pressedienst: Katja Bürkholz
Tel. : (+ 41) 31 359 10 30
E-Mail : katja.buerkholz@otif.org

www.otif.org - [NEWS](#)

Die OTIF kurz gesagt

Der Zwischenstaatlichen Organisation für den internationalen Eisenbahnverkehr (OTIF) gehören derzeit 46 Staaten als Mitglieder an (Europa, Naher/Mittlerer Osten und Nordafrika). Von durch die OTIF geschaffenen Einheitsrecht sind derzeit internationale Eisenbahnbeförderungen auf einer Infrastruktur von rund 250'000 km sowie ergänzende Beförderungen auf mehreren tausend Kilometern im Güter- und Personenverkehr zur See, auf Binnenschiffen und (im Binnenverkehr) auf der Strasse geregelt. Sitz der Organisation ist Bern in der Schweiz.

Für weiterführende Informationen: s. www.otif.org - [Allgemeine Informationen](#)